

Krankenhaus Hardheim: Internistischer Arzt Thomas Schwender und Verwaltungsleiter Lothar Beger nehmen Stellung zu einem Todesfall am Gründonnerstag

Patientin starb „mit“, nicht „an“ Corona

Im Krankenhaus in Hardheim ist eine Patientin „mit“ Corona, aber nicht „an“ Corona gestorben. So das Krankenhaus in einer Pressemitteilung.

Hardheim. Zur Berichterstattung zum ersten Todesfall im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erreichte das Krankenhaus Hardheim eine Reihe an Nachfragen. Zu den wesentlichen Fragestellungen beziehen Verwaltungsleiter Lothar Beger und der behandelnde internistische Arzt Thomas Schwender Stellung:

■ Seit wann war die Patientin wegen des Verdachts auf Corona in stationärer Behandlung?

Unter Berücksichtigung des Datenschutzes unserer Patienten dürfen wir keine detaillierten Informationen zum Krankheitsverlauf geben. In Abstimmung mit den Angehörigen der Verstorbenen können wir allerdings klarstellen, dass die Patientin sich schon längere Zeit aufgrund anderer Grunderkrankungen in stationärer Behandlung befand und auch aufgrund dieser Erkrankungen verstorben ist.

Die Feststellung, dass die Patientin positiv auf das Coronavirus getestet worden ist, war das Ergebnis einer Routineuntersuchung, da eine Rückverlegung in ein Pflegeheim ins Auge gefasst worden war. Krankheits-symptome, die auf eine Infektion hindeuten können, waren zu keiner Zeit gegeben. Der behandelnde Arzt Thomas Schwender beschreibt dies so: „Die Patientin ist nicht an Corona, sondern lediglich mit positivem Corona-Ergebnis verstorben“. Das bereits bestehende Krankheitsbild wurde durch die zu-

sätzliche Virusinfektion auch nicht weiter negativ beeinflusst. So gab es auch während des gesamten stationären Aufenthalts kein Bedarf für eine Beatmung.“

Statistisch zählt sie damit aber dennoch als Corona-Fall, weshalb es überhaupt zur öffentlichen Information durch die Gesundheitsämter kam. Die öffentliche Berichterstattung und Diskussion in sozialen Medien ist insbesondere auch für die Angehörigen, denen in allererster Linie unser Mitgefühl gilt, belastend. Wir wünschen der Verstorbenen, nachdem sie am Gründonnerstagabend friedlich entschlafen durfte, nun ihren Frieden und den Angehörigen die notwendige Ruhe in ihrer Trauer.

■ Wie ist die Situation am Krankenhaus Hardheim nach dem ersten Corona-Todesfall? Besteht eine Gefahr für weitere Patienten oder die Praxis?

Durch das bereits seit längerem verhängte Besuchsverbot im Krankenhaus oder dem kontrollierten Zugang zu den Praxen wurden bereits ausreichend Maßnahmen getroffen, um die Gefahr von Infektionen zu minimieren. Da aber auch bei den bestätigten Fällen bei Patienten oder Mitarbeitern der Infektionsweg kaum mehr nachweisbar ist, besteht natürlich wie in allen anderen Einrichtungen auch damit keine Garantie. Eine direkte Gefahr für Patienten oder Besucher der Praxen besteht allerdings nicht. Seit Beginn der Pandemie werden bereits alle Patienten möglichst einzeln in Zimmern untergebracht. So war auch die verstorbene Patientin dauerhaft in einem Einzelzimmer gelegen.

Ansonsten wurden die Hygienemaßnahmen insgesamt nochmals verstärkt und das gesamte Personal arbeitet in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und im Gleichklang



Das Krankenhaus Hardheim hat mit einer Pressemitteilung auf den Tod einer älteren Frau aus dem Landkreis Miltenberg am Gründonnerstag in der Einrichtung reagiert.

BILD: ADRIAN BRODSCH

mit den benachbarten Neckar-Odenwald-Kliniken bereits seit über einer Woche dauerhaft mit Mund-Nasen-Schutz in allen Bereichen.

■ Wie hat der erste Corona-Todesfall am Krankenhaus Hardheim die dortige Situation verändert?

In Absprache mit dem Gesundheitsamt werden alle stationären Patienten standortmäßig auf das Coronavirus getestet und auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die

Kontakt zu positiv getesteten Patienten hatten, werden auf kurzem Weg durch die internistische Gemeinschaftspraxis im Haus getestet.

Ansonsten wird unser bereits vor einiger Zeit kommuniziertes Konzept zur Behandlung von Corona-Patienten wie geplant weiter verfolgt, eine Anpassung ist derzeit nicht erforderlich. Wir können im Bedarfsfall mit unseren vorhandenen Beatmungsmöglichkeiten eine

kurzzeitige Beatmung sicherstellen, um Patienten zu stabilisieren. Patienten, die eine Dauerbeatmung benötigen, würden wir an die benachbarten Neckar-Odenwald-Kliniken, die hierfür gerüstet sind, das Caritas-Krankenhaus in Bad Merzgenheim oder auch eine andere Klinik mit einem Beatmungszentrum abgeben. Die Möglichkeit der Verlegung wurde mit diesen bereits im Vorfeld abgestimmt.

kurzzeitige Beatmung sicherstellen, um Patienten zu stabilisieren. Patienten, die eine Dauerbeatmung benötigen, würden wir an die benachbarten Neckar-Odenwald-Kliniken, die hierfür gerüstet sind, das Caritas-Krankenhaus in Bad Merzgenheim oder auch eine andere Klinik mit einem Beatmungszentrum abgeben. Die Möglichkeit der Verlegung wurde mit diesen bereits im Vorfeld abgestimmt.

Aktion der Handballer

Dank für Einsatz in schweren Zeiten

Hardheim. Die Hardheimer Handballer möchten sich für den Einsatz in schweren Zeiten bedanken. Eine solche Zeit habe es im Handball und auch generell in unserer Gesellschaft noch nie gegeben, so die Handballer in einer Mitteilung. „Die Pandemie trifft alle sehr hart.“

Auf eine starke Probe würden auch alle kleinen Vereine der Region in allen Sportarten gestellt. Durch das Wegfallen von Spielen und Veranstaltungen, wird es für alle schwerer zu finanzieren. Diese Herausforderung gelte es zu meistern. Trotz allem müssten alle in der Gemeinde und der Region zusammenstehen, so dass wir wieder so schnell wie möglich in eine neue „Normalität“ zurückkehren können. Wer vermisst nicht die Heimspiele am Wochenende oder das Feiern zusammen mit Freunden!

Menschen arbeiten hart

In dieser Zeit gebe es Menschen, die sehr hart dafür arbeiten, dass alles sich so anfühlt, als wäre alles normal. Regale werden gefüllt, Ware muss bestellt werden, alle gehen an ihre Grenzen.

Die Handball-Abteilung des TV Hardheim möchte allen, die hier im Einsatz sind, und besonders bei ihrem treuen Sponsor Jacqueline Keller und den Rewe-Markt Mitarbeitern danken und im kleinen Rahmen ihrer bedeutenden Aufgabe Anerkennung schenken. Als „kleines Dankeschön“ möchte die Abteilung alle Mitarbeiter des Rewe-Marktes Hardheim in der kommenden Saison zu zwei Heimspielen ihrer Wahl in die Walter-Hohmann-Halle einladen.

Mail an uns:
red.buchen@fnweb.de

GEMEINDERAT TAG

Eine Sitzung des Gemeinderates findet am Montag, 20. April, um 19.30 Uhr in der Ertfahalle in Hardheim statt. Tagesordnung: Einwohnerfrageviertelstunde; Haushalts-satzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020 sowie

Wirtschaftsplan der Sonderrechnung Wasserversorgung für das Wirtschaftsjahr 2020, Beratung und Beschlussfassung; Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Solarpark Gerichtstetten“; Flächennutzungsplan 2030, Herausnahme und Reduzierung von drei Flächen in Gerichtstetten, Rüdental und Rüttschdorf; Bauleitplanung

benachbarter Gemeinden, Antrag des GVV Hardheim-Walldüren auf Zulassung einer Zielabweichung vom Einheitlichen Regionalplan Rhein-Neckar für eine geplante Wohnbaufläche im Bereich Walldüren, Änderung des Flächennutzungsplans „Ortsteile“ der Gemeinde Eichenbühl; frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonst. Träger öffentlicher Belange, 2. Bebauungsplanänderung „Guggenberg 1“ der Gemeinde Eichenbühl; frühzeitige Beteiligung der Behörden und Träger sonst. Träger öffentlicher Belange; Beschlussfassung über die Annahme eingegangener Zuwendungen/Spenden; Bekanntgaben.

Eine Sitzung des Technischen Ausschusses findet am Montag, 20. April, um 18.30 Uhr im Großen Saal der Ertfahalle in Hardheim statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: Neubau Radweg Ertfeld-Gerichtstetten, Abschluss eines Ingenieuvtrages; Herstellung von 28 Umengraben im Friedhof Gerichtstetten, Arbeitsvergabe; Errichtung von Werbeanlagen an der Stätte der Leistung/Betriebsgelände, Walldüren Straße 31; Errichtung von zehn Solar-Carports mit E-Ladestation, Industriestraße 4 in Hardheim; Errichtung eines Mobilfunkmastes, Krappenbaumweg 4 in Schweinberg; Befreiungsantrag für die Errichtung einer Geschirrhütte, Ignaz-Scherer-Straße 6 in Bretzingen; Bekanntgabe der nichtvorliegenden Baugesuche.

Nach längerer Krankheit: Karl Hauk starb im Alter von 67 Jahren

Gesang spielte eine große Rolle für ihn

Höfpingen. Nach längerer Erkrankung ist im Alter von 67 Jahren Karl Hauk gestorben, der nicht nur in Höfpingen über einen großen Bekanntheitsgrad verfügte.

Geboren 1952 als Sohn einer kinderreichen Landwirtschaftsfamilie, verbrachte er sein ganzes Leben in seiner Heimatgemeinde, wo er sich vor allem im Gesangsverein 1861 engagierte: Nachdem er 1982 als Sänger

beitreten war, sang er im 2. Tenor und erwies sich als wertvolle Stütze des Gesangskörpers.

Im Verein eingebracht

Auch im Vorstand brachte er sich mit ein: Zwischen 2000 und 2015 verantwortete er als Notenwart des Männerchors und des gemischten Chors den musikalischen Fundus der Sängerkapelle. Außerdem wurde Karl

Hauk auf Vereinesebene sowie vom Badischen Chorverband für 25 Jahre Aktivität ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied ernannt. Nicht nur mit seiner warmen und kraftvollen Stimme sowie seiner organisatorischen Tätigkeit brachte er sich ins Gemeindegewebe ein. Auch bei Veranstaltungen wie den zahlreichen Auftritten der „Lochbacherlerchen“ war er stets präsent.

Neben dem Gesang spielte ein weiteres Hobby eine tragende Rolle im Leben des Verstorbenen: Großes Interesse hatte Karl Hauk an der Geschichte und Lebensweise der Indianer. Unter dem Namen „Butterfly Charly“ und in indianischer Tracht nahm er auch überregional an zahlreichen Indianerlagern und Treffen teil, wo er sein beachtliches Fachwissen gern weiter gab.

Osterfeuer der Evangelischen Kirchengemeinde: Auf dem Hockenberg wurde zwei Mal ein Feuer entzündet

Botschaft des Festes auf kreative Art verkündet

Hardheim. Ein besonderes Zeichen der Hoffnung setzte am Osterwochenende gleich zweimal das auf dem Drachenfliegerberg entzündete Osterfeuer der evangelischen Kirchengemeinde.

Damit bewies Pfarrer Markus Keller nebst Vorbereitungsteam einmal mehr, ganz nah am Puls der Zeit zu sein: „Es war eine kreative Art, die Botschaft des Osterfestes zu verkünden“, umschrieb der Geistliche das weithin sichtbare, 20 Meter lange und acht Meter breite Kreuz aus 80 Wachsackeln.

Aufgebaut wurden die Fackeln bereits am Nachmittag des Karstags durch Pfarrer Markus Keller selbst und seine Helfer Felix und Marie Kaiser, Johannes Sitterberg, Norman Volpp, Helena Weibrecht, Judith und Rebecca Weller sowie Joshua und Hagen Zoerner.

Klare Spielregeln

Um große Menschenansammlungen am Fuße des Hockenbergs zu vermeiden, gab es klare Spielregeln: Um 21 Uhr läuteten – begleitet vom getragenen Trompetenspiel des Walldüreners Tobias Kreß – am Karsttag die Glocken der katholischen Kirche und riefen die Gläubigen zu einer kurzen Andacht in den

eigenen vier Wänden auf. Das Konzept inklusive des Feuers sei auf sehr positive Resonanz gestoßen, wie Pfarrer Keller wissen ließ: „Wer es sehen konnte, war begeistert und dankte für die Möglichkeit, Ostern feiern zu können – wenngleich auf eine vielleicht etwas andere Weise als üblich“, freute er sich. Am Osterwochenende wurde das Feuer wiederholt.

Nicht nur eine Kopie

Dass die Erfahrungen des Osterfestes 2016, seinerzeit war an gleicher Stelle der Schriftzug „Jesus lebt“ aus beim Einbruch der Dunkelheit entzündeten Fackeln stilisiert worden, dem Projekt zugute kamen, leugnet er nicht. „Sicher haben uns die damaligen Erkenntnisse heuer geholfen, doch wollten und konnten wir das Ganze nicht einfach 1:1 kopieren“, informierte Keller.

Einerseits wäre ein zweiter „Jesus lebt“-Schriftzug „letzlich die Blaupause des ersten derartigen Feuers gewesen und daher für viele möglicherweise als langweilig oder einfalllos erschienen“, andererseits hätte ein Ornament der damaligen Größe aufgrund der Vegetation auch gar nicht mehr aufgebaut werden können: „Der Hang ist recht dicht

bewachsen, was damals noch nicht der Fall war“, erklärte er.

Besondere Bewandnis

Auch kommt dem Kreuz am Osterfest eine besondere Bewandnis zu: „Es wird zum Siegeszeichen, da

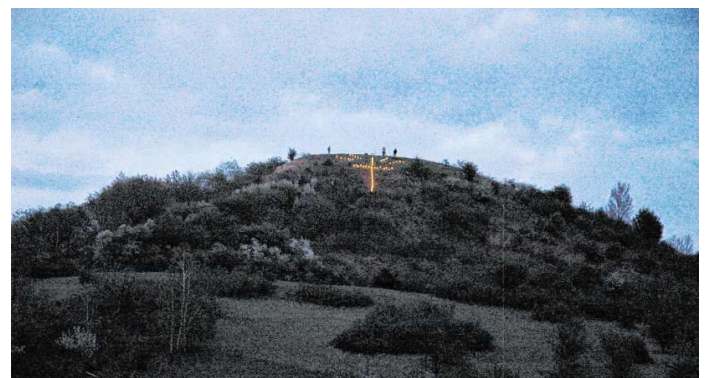
Jesus durch die Auferstehung den Tod besiegt hat“, so Pfarrer Keller, dessen Dank vor allem der Kirchengemeinde und ihren Aktiven galt, die zur Verwirklichung eines echten Ausrufezeichens beigetragen hatten: „Auch aus schlimmem Leid kann et-

REGION

SoVD-Information fällt aus Höfpingen. Der Informationsnachmittag des SoVD Höfpingen am Dienstag, 21. April, fällt aus.

Vom Männergesangsverein Gerichtstetten. Die für Freitag, 24. April, geplante Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereins wird aufgrund der aktuellen Situation verlegt.

fn online: www.fnweb.de



Auf dem Hockenberg wurde ein Osterfeuer entzündet.

BILD: ADRIAN BRODSCH